

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 62 (1984)
Heft: 7

Artikel: Kurznotizen über Porlinge (2)
Autor: Jaquenoud, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurznotizen über Porlinge (2)

I — Für den falschen Saftporling *Tyromyces semisupinus* haben Ryvarden & Johansen 1980¹ eine neue Gattung aufgestellt:

Antrodiella Ryv. & Johan.

A. semisupina hat nämlich keine schmal allantoiden Sporen, wie man dies von einem *Tyromyces* erwartet, sondern ellipsoide. Ferner ist er dimitisch, im frischen Zustand ziemlich zäh und nicht saftig wie ein *Tyromyces*. Wenn getrocknet, ist er hart und halbdurchscheinend. Niemelä² fand darauf, dass die Spitzwarzige Tramete sowie die unten erwähnten Porlingsarten zu der gleichen Gattung *Antrodiella* gehören. Während wir manchen Neuheiten in der Porlingssystematik kritisch gegenüber stehen, sind auch wir der Ansicht, dass *Antrodiella* einem Bedürfnis entspricht, also eine Lücke füllt. Hier die neuen Kombinationen:

Tyromyces semisupinus (Berk. & Curt.) Murr. = *Antrodiella semisupina* (Berk. & Curt.) Ryv.

Trametes hoehnelii (Bres. ex Höhn.) Pilát = *Antrodiella hoehnelii* (Bres. ex Höhn.) Niemelä

Polyporus onychoides Egeland = *Antrodiella onychoides* (Egeland) Niemelä

Antrodia onychoides (Egeland) Ryv.

Poria romellii Donk = *Antrodiella romellii* (Donk) Niemelä

Ferner stellen wir fest, dass die zwei häufigsten Arten dieser neuen Gattung eine weitere gemeinsame Eigenschaft besitzen, nämlich die Tendenz, auch auf anderen Porlingsarten zu wachsen.

A. hoehnelii bekanntlich u.a. auf alten *Inonotus hastifer* Pouz.

A. semisupina auf alten *Fomes fomentarius* (L.) Fr. lt. Jahn³ und auf *Trametella trogii* (Berk.) Dom. (eigene Beobachtung, Fund Umiken).

Für eine eingehende Analyse von *A. semisupina* und *A. onychoides* siehe Jahn & Grosse-Brauckmann: Westf. Pilzbriefe X—XI, Heft 8a: 237—248. März 1983.

Bis auf *onychoides* (praktisch eine *semisupina* ohne Schnallen an den Septen der Generativ-Hyphen) ist das Vorkommen all der obenerwähnten Arten in der Schweiz nachgewiesen.

II — *Hirschioporus fusco-violaceus* (Ehrenb.) Donk hatte Hans Schaeren schon 1971 als in der Schweiz vorkommend nachgewiesen (Wallis, 1000 m ü.M., an Kiefer). Wir suchten öfters diese Art, die im Gegensatz zum häufigen *H. abietinus* keine Poren bildet, auch nicht am Hutrand, sondern lange, abgeplattete, dunkelviolettliche Zähne. Auf unseren Exkursionen in der übrigen Schweiz konnten wir sie aber nicht finden. In «Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie 4: 1—270. 1982» gibt G. Krieglsteiner Funde von *H. fusco-violaceus* für die deutschen Gebiete unmittelbar östlich vom Bodensee an, was uns erstaunte. Kurz darauf, anlässlich der letzten Studientage der Wissenschaftlichen Kommission, fanden wir *H. fusco-violaceus* in Davos-Wolfgang, etwa 1750 m ü.M., an einem toten, aber noch stehenden Stamm von *Pinus mugo*, an einer sonnigen Stelle. B. Irlet teilte uns nachträglich mit, sie habe diese Art auch in der Gegend von Thun an *P. mugo* gefunden; Bruno Erb fand sie auf der Axalp BE, ebenfalls an *P. mugo*.

Für *fusco-violaceus* und *abietinus* verwenden wir die bis vor kurzem ziemlich allgemein gebrauchte und von Donk aufgestellte Gattung *Hirschioporus*, die mit den anderen Arten wie *laricinus*, *biformis-pergamenus*, *versatilis*, *sector* usw. homogen ist. Wir sind nicht überzeugt, dass die Versetzung dieser homogenen Gruppe in die tropische Gattung *Trichaptum* Murr. einen Fortschritt in der Systematik darstellt. *Trichaptum* hat als Typus-Art *trichomallus* Berk & Mont. = lt. Ryv. *perrottettii* Lév., eine Art mit einem ungewöhnlich dicken, schwärzlichen Hutfilz und mit einer sehr dünnen Trama.

(Fortsetzung folgt)

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

¹ Ryvarden & Johansen: A preliminary polypore flora of East Africa: 256. Oslo, 1980.

² Niemelä: Karstenia 22: 11—12, 1982.

³ Jahn, H.: Pilze, die an Holz wachsen: 140. Busse, 1979.